

Aus den Sitzungen.

Von Dr. W. Horn und P. Kuhnt.

Sitzung vom 11. IV. 10. — Beginn 9¹/₄ Uhr. — Anwesend 30 Herren. — Der Sitzungsbericht vom 4. wird genehmigt. Gulde und v. Varendorff (Hirschberg) danken für Aufnahme bez. die übersandten Publikationen. Bischoff übergibt sein *Salpingus*-Material für Seidlitz an Schilsky. Rainbow (Sydney) und König (Tiflis) senden Grüsse. Horn gibt den Tod des korrespondierenden Mitgliedes, Herrn Geheimen Sanitätsrat Eduard Bethé (Stettin) bekannt und verliest einen kurzen Nekrolog auf denselben. Von Adressenänderungen liegt vor: Susterer jetzt Prag III, Postgebäude III, Dep. VIII. — Schenkling demonstriert die Larvengänge von *Apion casbekianum* in den Stengeln von *Echinops Raddeanus*, welche König (Tiflis) in liebenswürdigster Weise dem National-Museum übersandt hat. — Ohaus hält einen zweistündigen Vortrag über seine Reise von Guayaquil nach Loja und Sabanilla am Ostabhang der Cordilleren und zurück: via Puna bis Sta. Rosa per Dampfer, und von da an über die West-Cordilleren per Maultier. Er schildert Land, Leute, Klima, Vegetation usw. und hebt vor allem die großen Reises Strapazen bei den häufig sehr schlechten Wegverhältnissen hervor. Die Reiseroute ging durch das Santa Rosa-Tal, Chonta, Zaruma bis zur Pafshöhe von 3000 m, dann herunter ins Catamayo-Tal und wieder herauf nach Loja, wo 3 Monate gesammelt wurde. Der weitere Weg nach Sabanilla ist nicht minder beschwerlich. Da die genaue Reisebeschreibung in der „Stett. Entom. Zeit.“ 1909 p. 81—112 publiziert ist, seien an dieser Stelle nur 2 allgemeine entomologische Rückschlüsse hervorgehoben: 1. Die Verbreitung der Coprophagen hängt nicht von dem Wirtstier ab, in dessen Mist die Tiere leben, sondern von den Pflanzenarten, welche die Wirtstiere fressen. Nur so erklärt sich die auffallende Beschränkung vieler Arten auf eng begrenzte Gebiete, spez. bestimmte Höhenlagen, wo sie dann im Mist verschiedener Säugetiere vorkommen. 2. Die so häufig auffallend verschiedene Entwicklung der sekundären Geschlechtscharaktere der Coprophagen hängt nicht von der Quantität der Nahrung ab, welche die Larve mitbekam, sondern dürfte sicher mit der Entwicklung der primären Geschlechtsorgane Hand in Hand gehen. — Schilsky dankt dem Vortragenden für seinen ausführlichen, anschaulichen und durch eine ganze Reihe von selbstaufgenommenen Photographien illustrierten Vortrag. — Schluß 12 Uhr.

Sitzung vom 18. IV. 10. — Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anwesend 32 Mitglieder. Prof. J. Roubal, Pribram in Böhmen, sendet Grüsse, und teilt mit, daß er eine wissenschaftliche entomologische Reise nach dem Transkaukasus (zwischen Eriwan und der persischen Grenze) zu machen beabsichtigt. — Schilsky fordert zu biologischen Forschungen auf, z. B. Lebensweise und Beobachtung der Zeit des Erscheinens der Insekten. Im Glazer Gebirge fand er *Apion elongatum* Desbr. an *Genista pilosa*, die übrigens auch in der Mark vorkommt. Als die Pflanze verblüht war, kamen Weibchen, um in den Hülsen Eier abzulegen. Die ♀ haben daher auch zum Einbohren einen nackten Rüssel, während er bei den ♂ behaart ist. — Schenkling referiert über eine Arbeit von Franz Pehr in den Mitteilungen des naturhistor. Landesmuseums, über *Eucarabus Ulrichi*, und über eine Arbeit des stud. phil. Zerny, der einen Vortrag in der Versammlung der Sektion der Lepidopterologie der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft über parasitisch lebende Lepidopteren hielt. Es sind bisher von diesen 11 Arten in 4 Gattungen bekannt. Die Eier dieser interessanten Tiere werden an abgestorbene Pflanzenteile abgelegt. Nach kurzer Zeit schlüpfen die Räumchen aus und kriechen auf den Rücken von Cicaden; dort setzen sie sich fest und lassen sich bis zu ihrer Verpuppung von diesen herumschleppen. In der Mehrzahl ist eine Cicade nur von einer Larve besetzt, doch finden sich nicht selten 2 oder 3 auf einem Wirtstier, von denen aber nur eine ihre volle Reife erlangt. Man nimmt an, daß sie echte Parasiten sind, d. h. daß sie sich von den Geweben ihrer Wirtstiere ernähren, nämlich von den süßen Säften, die alle in Betracht kommenden Cicaden ausscheiden. Wenn die Larve erwachsen ist, verläßt sie das Wirtstier, um an einem Blatt oder Grashalm ihren Kokon zu spinnen, in dem sie zur Puppe wird. Die Tiere sind besonders in Australien häufig, und scheint Australien das Verbreitungszentrum zu sein, da es von 11 Arten 7 besitzt, eine Tatsache die für ein ziemlich hohes Alter der Gruppe spricht. Sonst ist die Familie noch über die Tropen und Subtropen verbreitet. Aufser diesen gibt es noch eine auf dem in Süd- und Central-Amerika lebenden zweizehigen Faultier sich aufhaltende Lepidopteren-Gattung, deren Art zuerst von Spuler im Jahre 1906 als *Brachypodicola Hahneli* beschrieben wurde. — Ohaus bemerkt dazu, daß er auf seinen Reisen durch Süd-Amerika öfters Gelegenheit hatte, Faultiere zu sehen und die bekannte Tatsache bestätigen kann, daß in den Haaren der Faultiere sich grüne Algen angesiedelt haben, welche dem sonst braunen oder grauen Pelze eine grünliche Färbung verleihen. Von diesen Algen wird sich die *Brachypodicola Hahneli* wahrscheinlich ernähren. Schenk-

ling sagt, daß Pehr auch dieser Ansicht sei. — Oldenberg zeigt eine selbstgefangene ganz schwarze Diptere *Crhiorrhina ranunculi* L. und noch 3 andere *Crhiorrhina*-Arten vor. — Stobbe erwähnt, daß *Melasoma 20-punctata*, die im vorigen Jahre in Finkenkrug nur in der Stammform gefunden war, jetzt in der ziegelroten Form, die erst im vorigen Jahre als *miniata* Auel beschrieben wurde, in großen Massen vorkommt. — Heyne legt vom neuen Katalog „*Endomichidae* von Csiki“ vor. Schilsky erwähnt, daß er von *Gonioctena litura*, die von Besenpfriemen lebt, die schwarze Form nur an einer ganz kleinen isolierten Stelle gefunden habe. — Ohaus legt aus seiner Sammlung vor die Arten *Peperonota Harringtoni* Westw. vom Himalaya, *Dicaulocephalus Fruhstorferi* Felsche von Tonkin und eine der *Ceroplophana Modiglianii* Gestro von Sumatra, nahe verwandte Lokalform von Borneo in je einem Pärchen. Gestro gründete die Gattungen *Dicaulocephalus* und *Ceroplophana* auf einzelne ♂, die in ihren sekundären Geschlechtsmerkmalen untereinander und vom ♂ der *Peperonota Harringtoni* ganz erheblich abweichen. Nachdem man nun auch die ♀ dieser Arten kennt, sieht man, daß diese einander so ähnlich sind, daß man sie kaum als Arten unterscheiden kann. Hätte man zuerst nur die ♀ gekannt, würde man sie sicher nicht in verschiedene Gattungen gestellt haben. Leider ist uns über die Biologie dieser Tiere gar nichts bekannt, so daß uns jede Erklärung für diese so verschieden gerichtete Entwicklung der sekundären Geschlechtsmerkmale fehlt. — Böttcher läßt durch seinen Vertreter den Verein bitten den Gemminger u. Harold'schen Käferkatalog für die Vereinsbibliothek anzuschaffen. Auf die Erwiderung, daß dieses Werk ja in der Bibliothek des Nationalmuseums vorhanden sei, gibt Horn die Erklärung ab, daß diese Bibliothek für Herrn Böttcher gesperrt sei, denn dieser habe einen Antrag auf Aufhebung des Museums mit unterzeichnet. (In einem späteren Schreiben an den Verein erklärt Herr Böttcher dies für nicht richtig; er habe nur eine staatliche Kontrolle verlangt, um zu verhüten, daß das Museum Handelsgeschäfte treibe!). Moser beantragt darauf, daß der Katalog für die Vereinsbibliothek angeschafft werde, was der Verein aber nicht billigt, da ein neuer Katalog sich im Druck befindet. — Schluß 11¹/₄ Uhr.

Sitzung vom 25. IV. 10. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Anwesend 34 Mitglieder. — Es liegen 2 Adressenänderungen vor: Buchhändler Max Weg, Leipzig, jetzt Königstr. 3, und Chas. W. Leng, Murray Street 33, New York. — Tausch mit den Bulletins des „African Entomological Research Committee“ in London wird angenommen. — Schenkling legt eine Arbeit

von Jeannel aus dem Archive de Zoologie expérimentale Vol. XLV, No. 1, 1910, „Essai d'une nouvelle classification des Silphides cavernicoles“, vor und referiert kurz darüber, desgleichen den XX. Jahresbericht des Wiener Entom. Vereins. — Schilsky gibt ein Referat über seinen 46. Band der „Käfer Europas“, welcher die Curculionidengattung *Polydrosus* behandelt. — Ohaus zeigt Larven von *Serica brunnea* L. und legt einen Sonderabdruck aus der Naturwissensch. Zeitschrift für Land- und Forstwissenschaft „Tharandter zool. Miscellen“ von K. Escherich und W. Baer über die Schädlichkeit der *Serica brunnea* L. vor. Im Anschlusse daran verliest er einen Brief unseres Mitgliedes Vorringer-Königsberg, worin dieser auf eine Anfrage mitteilt, daß ihm kein irgendwie sicherer Fund einer *Anisoplia* aus Ostpreußen bekannt sei. Ohaus erwähnt, daß bei *Anomala junii* Dft., die südlich des Brenner vorkommt, die ♀ sehr selten seien; ihm seien bisher nur 2 Stücke bekannt, das eine im Berliner Königl. Museum, das andere in seiner Sammlung; dieses letztere grub er selbst am 17. VI. 1886 in Bozen aus der Erde am Grunde eines Weidenbusches, auf welchem viele ♂ saßen. — Heyne legt die letzte Lieferung von Berges „Schmetterlingsbuch“ und von Spulers „Raupenwerk“ vor und zeigt einen Zwitter von *Smerinthus herus*, aus *populi*- und *ocellatus*-Kreuzung entstanden. — Schilsky teilt mit, daß *Geotrupes pyrenaicus* Charp., der vor etwa 20 Jahren erst über die Vogesen den Rhein erreicht hatte, jetzt schon durch die Lüneburger Heide bis zur Elbgrenze vorgedrungen sei. — Schlufs 11 Uhr.

Sitzung vom 2. V. 10. — Beginn 9¹/₄ Uhr. — Anwesend 43 Mitglieder. — Der Sitzungsbericht vom 25. IV. wird genehmigt. Neu aufgenommen wird H. v. Lengerken, Student, Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 35. Heft III, 1910, der D. E. Z. wird verteilt; Ohaus bemerkt dazu, daß Heft IV überwiegend dipterologisch-hymenopterologische Aufsätze bringen werde. — Prof. Heymons erstattet den folgenden Bericht der Bibliotheks-Kommission:

„Die von Herrn Dr. Horn der Deutschen Entomologischen Gesellschaft gemachten Vorschläge betreffs Aufnahme der Gesellschafts-Bibliothek im „Entomologischen National-Museum“ sind von den unterzeichneten Mitgliedern der Kommission einer eingehenden Prüfung unterzogen worden.

Die Kommission ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Horn'sche Anerbieten den Interessen der Gesellschaft nicht entspricht und deshalb zurückgewiesen werden muß. Die Gründe für diese einstimmig von allen Mitgliedern geteilte Auffassung sind die folgenden:

Herr Dr. Horn schlägt vor, daß die Bibliothek und das sonstige Eigentum der Deutschen Entomologischen Gesellschaft dem National-Museum auf wenigstens 10 Jahre (oder 20 — 30 Jahre) überwiesen werden und ist unter gewissen, nachher noch zu erwähnenden Bedingungen bereit, hierfür eine jährliche Entschädigungssumme von 100 Mark zu zahlen. Wünscht die Gesellschaft ihr Eigentum nach 10 Jahren wieder zurück, so erhält die Gesellschaft eine Summe im Betrage bis zu 4000 Mark, eine Summe, die sich verdoppelt für den Fall, daß die Auflösung des Vertrages von Seiten des National-Museums veranlaßt wird.

Wenn vielleicht diese Summen bei einer oberflächlichen Betrachtung der Sachlage verlockend erscheinen könnten, so ist doch andererseits nicht zu übersehen, daß die angebotenen Geldentschädigungen nicht oder nicht wesentlich vorteilhafter für die Deutsche Entomologische Gesellschaft sind, als dies bei früheren mit Herrn Dr. Horn diskutierten Vorschlägen der Fall war, die zu einer Einigung nicht geführt haben.

Die Kommission ist jedoch keineswegs aus finanziellen Gründen zu ihrer ablehnenden Haltung gekommen. Für sie kommen schwerwiegende Bedenken ganz anderer Natur in Frage, die unbedingt zu einer Ablehnung des Horn'schen Anerbietens führen müssen, selbst dann, wenn von Seiten des National-Museums das Mehrfache des angebotenen Betrages in Aussicht gestellt worden wäre.

In erster Linie darf nach Ansicht der Kommission an dem gegenwärtig bestehenden Rechtszustande nichts geändert werden. Nur unter dieser Voraussetzung wird es möglich sein, die Interessen der Gesellschaft jetzt und in Zukunft voll und ganz zu wahren. In Betracht kommt besonders die von Herrn Prof. Dr. Kraatz am 5. V. 06 getroffene Verfügung, der zufolge das National-Museum die Verpflichtung hat, der Gesellschaft zweckentsprechende Räumlichkeiten zur Unterbringung der Bibliothek und ihres sonstigen Eigentums jederzeit kostenlos zur Verfügung zu stellen, und überhaupt die Bestrebungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft nach Kräften zu unterstützen und das Interesse der Gesellschaft und ihrer Mitglieder denkbarst zu fördern.

Nach wiederholter sorgfältiger Prüfung der juristischen Sachlage kann es gar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß diese Verfügung zu Recht besteht. Die Gesellschaft hat somit Anspruch auf die ihr von Prof. Dr. Kraatz seinerzeit zugedachten Vergünstigungen, und sie würde einen großen Fehler begehen, wenn sie jetzt, dem Horn'schen Vorschlage folgend, freiwillig auf ein

Recht verzichten würde, das ihr in der Zukunft einmal eine wichtige Handhabe bieten kann.

Ein erspriefsliches Zusammengehen zwischen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und dem National-Museum wird sich überhaupt nur dann ermöglichen lassen, wenn von Seiten des letzteren die Gültigkeit der von Prof. Kraatz getroffenen Bestimmungen offen und unumwunden anerkannt wird. So lange aber Herr Dr. Horn auf seinem ablehnenden Standpunkte beharrt und der Gesellschaft die ihr zustehenden Rechte nicht einräumt, erklärt die Kommission, daß sie alle weiteren Vergleichsvorschläge und Verhandlungen als nicht im Interesse der Gesellschaft liegend betrachten muß und sie aus diesem Grunde zurückweisen wird.

Die Kommission ist unter keinen Umständen in der Lage, dem jetzigen von Herrn Dr. Horn empfohlenen Vergleich zuzustimmen. Diesem Vorschlag zufolge würde die Deutsche Entomologische Gesellschaft gegen die oben erwähnte Geldentschädigung nicht allein auf ihre Rechte Verzicht leisten, sondern sie würde auch durch Überweisung ihrer Bibliothek und ihres sonstigen Eigentums ihr eigenes Wohl und Wehe auf lange Zeiträume hinaus an das National-Museum binden müssen. Hiermit können wesentliche Nachteile verknüpft sein, auf die die Kommission gleichfalls aufmerksam macht.

Das National-Museum in seiner geplanten Gestaltung existiert einstweilen noch nicht. Weder seine späteren Ziele und Tendenzen noch die Art seiner künftigen Geschäftsführung sind einstweilen irgendwie klargelegt. Die Deutsche Entomologische Gesellschaft kann aber unter keinen Umständen ihre Interessen mit einem Unternehmen verknüpfen, das doch in der Zukunft einmal möglicherweise einen für die Gesellschaft sehr wenig erfreulichen Charakter annehmen kann. An Mißtrauen und Unstimmigkeiten fehlt es bereits jetzt nicht, und die Kommission muß offen heraus sagen, daß die bisherigen Verhandlungen mit dem verantwortlichen Leiter des National-Museums nicht geeignet waren, dieses Mißtrauen schwinden zu lassen oder auch nur zu vermindern. Fast wäre schon beim Beginn der Verhandlungen das Eigentum der Gesellschaft infolge von Unkenntnis der wirklichen Sachlage in den Besitz des National-Museums definitiv übergegangen. Welche Schwierigkeiten waren zu überwinden, um die für die Gesellschaft so wichtige Einsicht in das von Herrn Prof. Kraatz hinterlassene Testament zu erlangen, und wie wenig Vertrauen in die Zukunft konnten die bisherigen Verhandlungen einflößen. Alle diese Umstände machen es der Gesellschaft geradezu zur Pflicht, die größte Vorsicht walten zu lassen.

Nachdem die Kommission zu einer ablehnenden Haltung den Horn'schen Vorschlägen gegenüber gekommen ist, wurde von ihr die Frage geprüft, in welcher Weise nunmehr für die Bibliothek der Deutschen Entomologischen Gesellschaft gesorgt werden solle.

Die eine Möglichkeit ist die, bei fortgesetzter Weigerung der Testamentsvollstrecker auf dem Prozeßwege das der Gesellschaft zustehende Recht zu erkämpfen und die kostenlose Unterbringung der Bibliothek in geeigneten Räumlichkeiten, die das National-Museum zu stellen hat, durchzusetzen.

Die Kommission empfiehlt, von diesem Schritte Abstand zu nehmen, insbesondere so lange als im übrigen das National-Museum der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und ihren Mitgliedern in loyaler Weise entgegenzukommen bestrebt ist. Es genügt, daß die Deutsche Entomologische Gesellschaft sich einstweilen ihre Rechte in dieser Hinsicht ausdrücklich wahrt und die Geltungsmachung ihrer Ansprüche damit jederzeit vorbehält.

Gegen die Unterbringung der Bibliothek der Gesellschaft im National-Museum sprechen im übrigen mancherlei Bedenken. Schon jetzt haben sich infolge der Unterbringung der Bibliothek der Gesellschaft zusammen mit der Bibliothek des National-Museums mancherlei Übelstände herausgestellt, weil leider noch immer in weiten Kreisen die irrtümliche Meinung vertreten ist, daß die Bibliothek der Gesellschaft mit der des National-Museums identisch sei. Infolge ungenauer Adressierung können dann sehr leicht Werke nicht in die Bibliothek kommen, der sie der Absender hatte zuweisen wollen, sondern in die andere Bibliothek gelangen, ohne daß dem verdienten Verwalter der Bibliothek daraus auch nur der geringste Vorwurf gemacht werden kann. Vielfach wird es auch zweifelhaft bleiben, in welche Bibliothek ein neu eingehendes Buch eingereiht werden soll. Es ist bereits der Befürchtung Ausdruck gegeben worden, daß unter diesen Umständen bei einer gemeinsamen Aufbewahrung beider Bibliotheken die Bibliothek der Gesellschaft sehr leicht benachteiligt werden kann. Die Kommission war nicht beauftragt, zu prüfen, ob und inwieweit diese Befürchtungen berechtigt sind, zugegeben werden muß aber, daß eine derartige Gefahr vorhanden ist, und es ist klar, daß diese Gefahr um so größer wird, je länger die Bibliothek der Gesellschaft in den Räumen des National-Museums aufbewahrt bleibt.

Die Kommission betrachtet es als ihre Aufgabe, in der Bibliotheksfrage nicht nur jetzt, sondern auch für die Zukunft allen Anlaß zu Mißhelligkeiten und Streitigkeiten möglichst aus dem Wege zu räumen und dafür zu sorgen, daß eine gründliche Abhilfe geschaffen wird. Dies ist aber nach Ansicht der Kommission nur in der Weise möglich, daß die Deutsche Entomo-

logische Gesellschaft und das National-Museum jeder für sich ihre Bibliothek unter eigene Obhut und Verwaltung nehmen.

Für die Deutsche Entomologische Gesellschaft wird dies dadurch wesentlich erleichtert, daß ein Mitglied der Gesellschaft sich in hochherziger Weise dazu bereit erklärt hat, die Bibliotheksbestände erforderlichenfalls sofort unentgeltlich bei sich aufzunehmen. Damit würde für eine provisorische Unterkunft gesorgt werden können. Für eine zweckentsprechende definitive Unterbringung sind Schritte bereits eingeleitet worden.

Die Kommission empfiehlt demnach der Gesellschaft die Annahme der folgenden Beschlüsse:

1. Die von Herrn Dr. Horn gemachten Vorschläge hinsichtlich Aufnahme der Bibliothek der Deutschen Entomologischen Gesellschaft im National-Museum werden abgelehnt.
2. Die Deutsche Entomologische Gesellschaft nimmt ihre Bibliothek in eigene Verwaltung und sorgt selbst für Unterbringung ihrer Bücherbestände.
3. Im Interesse aller Beteiligten sind einige Mitglieder damit zu beauftragen, eine sorgfältige Prüfung und Aufnahme aller der Gesellschaft gehörigen Bücherbestände vorzunehmen und hierüber seinerzeit Bericht zu erstatten.“

Daran schließt sich eine längere Debatte, schließlicly werden die Vorschläge der Kommission mit 33 gegen 9 Stimmen angenommen. In die neue Bibliotheks-Kommission werden Schenkling, Kuhnt, Ohaus und Pape gewählt. — Schluß 11¹/₂ Uhr.

Sitzung vom 9. V. 10. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Anwesend 28 Mitglieder. — Horn gibt bekannt, daß er infolge des Mißtrauensvotums, das für ihn in der Abstimmung der letzten Sitzung liege, sein Amt als Schriftführer niederlege. Sein von jeher schwankender Gesundheitszustand habe infolge langdauernder Überarbeitung und der Unannehmlichkeiten der letzten Monate eine solche Verschlechterung erfahren, daß er auch — vorläufig für 2 Jahre — sein Amt als Direktor des Deutschen Entomol. National-Museums niederlege; sein Stellvertreter hier sei Herr Sigm. Schenkling. Sein Amt als Kraatz'scher Testamentsvollstrecker, als Mitglied des Kuratoriums des National-Museums und als Mitglied des Exekutivkomitees des I. diesjährigen Internationalen Entomologen-Kongresses in Brüssel behalte er bei. — Kuhnt übernimmt darauf die Führung aller Sitzungsprotokolle. — Scherdlin sendet von der Brüsseler Ausstellung Grüsse. — Magistratsrat Dr. Fr. Spaeth in Wien wohnt jetzt Ferrogasse 5. — Von

Dr. G. Seidlitz ist der XVIII. Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1907, I. Lieferung, Coleoptera, eingegangen. — Vom Calwer liegt die 16. Lieferung vor. — Schilsky legt den Rüsler *Miarus campanulae* L. vor, der meist an Glockenblumen (*Campanula*), besonders *C. persicifolia* lebt, deren Kelchboden er stark verändert. Die ♀ wurden früher für ♂ gehalten. Sie haben am Abdomen eine Grube zum Aufbewahren der Eier. — Böttcher und Lüders zeigen reiches Material von *Melasoma vigintipunctata* Scop. in Übergängen zu allen Varietäten aus Finkenkrug vor. — Schlufs $\frac{3}{4}$ 11 Uhr.

Sitzung vom 23. V. 10. — Beginn $9\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend 28 Mitglieder. — v. Heyden teilt mit, daß Dr. G. v. Seidlitz am 18. VI. 10 seinen 70. Geburtstag feiert. Schilsky wird vom Verein beauftragt, ihm die herzlichsten Geburtstagswünsche des Vereins zu übermitteln. — Ohaus legt 2 Separata vor: Beiträge zur Biologie der Wasserwanze: *Aphelocheirus Montandoni* Horv. von H. J. Ussing in den Mitteilungen aus dem „biol. Süßwasserlaboratorium Frederiksdal bei Lyngby, Nr. VIII, p. 115—121“ und Prospetto delle Gryllacris hyalino-fasciatae von Dott. Achille Griffini aus den „Atti della Societa italiana di Scienze naturali, Vol. XLIX (1910), p. 5—16“, und referiert darüber. — Von der Senckenbergischen Naturf. Gesellschaft ging durch Herrn Dr. Sack ein Aufruf ein mit der Bitte um Unterstützung zur Feststellung der Verbreitungsgebiete der Malaria und ihrer Überträger, der *Anopheles*-Stechmücken in Deutschland. Der Aufruf gibt eine kurze Übersicht über die Flugzeiten und das Vorkommen des *Anopheles* und seiner Larven und Vorschriften zum Versand der Präparate, vergißt aber, wie Grünberg hervorhob, ganz, kurz den Unterschied zwischen *Anopheles* (lange Palpen) und *Culex* (kurze Palpen) zu geben. Es entwickelt sich über dies Thema eine lebhaft diskussion. Für die Umgebung Berlins wurden folgende Malariaherde festgestellt: Von Berlin selbst das Tiergartenviertel, Falkenberg bis Freienwalde (Oderniederung), Woltersdorf, Oranienburg; Gegend zwischen Siepe und Odersberg (jährlich zu bestimmten Zeiten auftretend), Finkenkrug, Strausberg. — Geo C. Krüger sendet Grufs aus Sardinien, wo er sich auf einer Sammelreise befindet. — Als neue Mitglieder werden J. Desbrochers des Loges, Tours, rue de Bois Sénier 51, und A. Gutbier, Petersburg, Italjanskaja 117, aufgenommen. — Grünberg teilt mit, daß das Kgl. Berliner zoolog. Museum 1 Exemplar der äußerst seltenen Elchrachenfliege *Cephenomyia Ulrichii* von einem Förster aus Ost-Preußen erworben habe. Er

schildert die Lebensweise derselben und verliert eine stimmungsvolle Episode aus: „Stimmungsbilder aus dem Tierleben“ von Meerwarth, dieses Thema behandelnd. Grünberg zeigt noch 3 andere *Cephenomyia*-Arten vor. Die Larven der Elchrachenfliege sind nicht selten; Rey erhielt einmal über 100 Stück, woraus er aber nur 6 Puppen ziehen konnte, die bald eintrockneten. — Schilsky zeigt einige mikroskopische Präparate herum, u. a. Stigmen und Forceps von *Dytiscus*, Tentakel von Spinnen. — Schluß 11¹/₄ Uhr.

Sitzung vom 30. V. 10. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Anwesend 26 Mitglieder. — H. v. Minkwitz, Kgl. Forstmeister a. D. und Kammerherr, ist nach Niederlöfsnitz, Postamt Kötzschenbroda bei Dresden, verzogen, Dr. Fritz Netolitzky nach Czernowitz (Bukowina), Pitzelligasse 20. — Ohaus legt einen Sonderabdruck aus Mitteilungen aus dem Zoolog. Museum zu Berlin, IV. Band, 3. Heft 1910, „Die Chrysididen des Kgl. Zoolog. Museum zu Berlin“ von H. Bischof vor. — Heyne gibt neue Literatur herum und 1 Kästchen Schmetterlinge. — Boidylla zeigt ein Kästchen mit Coleopteren vor. — Schilsky fordert zur Beobachtung der Blattwickelkäfer *Rhynchitinae* auf, legt darauf bezügliche Literatur vor und referiert ausführlich über die seltene Arbeit von Debey, „Beiträge zu den Attelabiden“ 1846, Arbeiten von Marseul und Desbrochers, Schilsky und P. Wafsmann, „Der Trichterwickler, eine naturwissenschaftliche Studie über den Tierinstinkt“. — Über die Gültigkeit fehlerhaft gebildeter Namen entspinnt sich eine lebhafte Diskussion. — Schluß 11 Uhr.

Aus der entomologischen Welt.

Von Paul Kuhnt, Friedenau-Berlin.

Nachrichten aus unserem Leserkreise sind jederzeit willkommen.

I. Totenliste.

Professor Alexander Agassiz, der hervorragende amerikanische Zoologe, Direktor des Museum of Comparative Zoology, Cambridge Mass., starb im 74. Lebensjahre, am 28. III. 10, an Bord des Dampfers „Adriatic“. — William Brodie, seit langen Jahren Leiter der biolog. Sektion des



Horn, Walther and Kuhnt, P . 1910. "Aus den Sitzungen." *Deutsche entomologische Zeitschrift* 1910(4), 443–452.

<https://doi.org/10.1002/mmnd.4801910412>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/110145>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.4801910412>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/236024>

Holding Institution

California Academy of Sciences

Sponsored by

California Academy of Sciences Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.